



Typische Kombination aus Stormscope und Radar-Uplink. Durch die Überlagerung beider Informationen im Moving Terrain Vision Air wird eine wirklich brauchbare Entscheidungsgrundlage daraus.

Oben: Strikes zeigen deutlich, dass rechts und links des Kurses Gewitter stehen. Erst zusammen mit dem DWD-Radarbild wird aus der Information eine Taktik. Die drei Strikes auf 1 Uhr sind eindeutig der wesentlich dichter am Flugzeug liegenden Zelle zuzuordnen. Radial Spread der recht schwachen Entladungen sorgt dafür, dass das WX500 eine größere Entfernung anzeigt.

Links: Blick auf die Zelle in 1 Uhr aus dem Cockpit.

Links unten: Der gewählte Flugweg 15 Minuten später.



Die PA30 nähert sich in 9.000 ft von Westen her kommend der Gegend um Saarbrücken. Entlang der deutsch-französischen Grenze steht eine Kaltfront mit kräftigen Gewittern.

Weiter oben jammern Airliner nach Deviations, es ist richtig Action in der Luft und im Funk. Wo soll man sich da ein Loch suchen? Geradeaus durch die kleine Öffnung auf

12 Uhr? Oder ganz nach Süden? Welche Zelle baut auf, welche baut ab? Jetzt beginnt die Entscheidungsfindung. Zunächst einmal gilt es, die angezeigten Daten zu interpretieren. Nördlich des Kurses ist nichts zu machen. Kräftige Echos auf dem Radarbild decken sich mit zahlreichen Strikes kurz dahinter, die eindeutig der Frontalzone zuzuordnen sind. Da geht's nicht durch.

Bleibt die Alternative, geradeaus durch die Lücke zu stoßen oder ganz nach Süden aus-

zuweichen. Auf 1 Uhr steht eine Zelle. Das ist auf dem Radarbild wie auch visuell klar zu erkennen. Was ist von dieser Zelle zu halten? Roter Kern auf dem Radarbild, also sehr heftiger Niederschlag.

Dank des abschattungsfreien DWD-Radarbildes können wir im Unterschied zu einem Airborne-Radar jedoch auch die Rückseite der Zelle sehen. Sie ist kräftig, aber klein. Und dahinter ist definitiv nix! Das Stormscope zeigt zwar drei Strikes hinter dieser Zelle an,



Stay ahead: Abseits der taktischen Fliegerei liefert die Kombination wertvolle Informationen für die strategische Flugdurchführung. Die vier Strikes auf 4 Uhr gehören zur dicken Zelle östlich von München. Hier würde man rechtzeitig, also 100 NM vorher, nach Norden ausweichen.

In Flugrichtung zeigt die kombinierte Information aus Stormscope und DWD-Radarbild aber vor allem, dass bis zum Ziel Graz kein Ungemach zu erwarten ist. Die wenigen Strikes und schwach ausgebildeten Zellen stehen südlich der österreichischen Grenze.